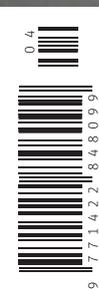


# HÄUSER MODERNISIEREN

54/Bauen mit Glas  
64/Bodenbeläge



32/Reportage: Frühstück wie im Strassencafé, 44/Öfen & Cheminées: Feuerzauber, 84/Treppen: Vorsicht, Stufen!, 76/Vor Ort: Holz in der Hütt'n, 11/Innovationspreis 2016: Der Gewinner

Vor Ort



# Holz in der Hütt'n

Im österreichischen Mostviertel wird altes Küferhandwerk gepflegt. Reinhard Gugler fertigt hier jedoch keine Fässer, sondern Badewannen aus Holz. Ein Besuch in seiner Werkstatt. *Von Kirsten Höttermann (Text), Maria Tsakiri und Roland Bauer (Fotos)*



- 1) In dem Einmann-Betrieb des gelernten Küfers ist noch Handarbeit gefragt.  
 2) Passend zum Chalet-Stil: Zu kaufen gibt es die schönen Holzwanne bei Keramikland in Cham.

> Eigentlich hat die Holzbadewanne eine lange Tradition. Doch im 20. Jahrhundert verdrängten Modelle aus Keramik, Emaille oder Kunststoff den guten alten Badezuber fast vollständig. Viel Wissen um die Herstellung ging verloren und erst vor wenigen Jahren begannen einzelne Handwerker, sich wieder intensiver mit dem Thema auseinander zu setzen. Reinhard Gugler ist einer von ihnen. Im niederösterreichischen Ort Aschbach-Markt fertigt er seit drei Jahren Holzbadewannen und -zuber in traditioneller Küfer-Bauweise.

**Holz und Wasser vertragen sich** Baden in Holz, lässt sich das problemlos machen? Was heute schwer vorstellbar ist, gehörte über Jahrhunderte zum Alltag. Denn «im Gegensatz zu Stein hat Holz isolierende Eigenschaften», erklärt Gugler, «das Wasser bleibt einfach länger warm.» In Zeiten, in denen heisses Wasser ohne Zutun aus der Leitung läuft, vergisst man das gern. Eines ist und bleibt allerdings wahr: Trifft Wasser auf Holz, gibt das hässliche Flecken. Deshalb ist es für die Herstellung der Badewannen wichtig, dass die beiden nicht direkt miteinander in Berührung kommen. Gugler löst das Problem mit einem speziellen Hartwachs-Öl, wie es auch für Holzböden verwendet wird. Es schützt das Holz und sorgt dafür, dass es auch nach Jahren noch gut aussieht.

**Vom Jungen, den das Holz faszinierte** Doch wie kommt man eigentlich dazu, Badewannen aus Holz herzustellen? Die Geschichte von Gugler ist fast schon romantisch. Der Vater seines Freundes hatte eine Küferei in Aschbach-Markt. Der Schulweg führte den Jungen jeden Tag dort vorbei und da ihn die Arbeit am Holz so sehr faszinierte, durfte er in den Ferien mithelfen. Für Reinhard Gugler war es dann ein logischer Schritt, den Beruf des Böttchers zu erlernen, auch wenn der Markt für Holzfässer damals stark zurück ging. Er war einer von fünf Lehrjungen in ganz Österreich. Der Meister erkannte sein Potential und lehrte ihn alles, was er über das alte Handwerk wusste, im Hinterkopf den Wunsch, Gugler würde die Küferei übernehmen. Als es soweit war, machte dieser einen Rückzug und begann eine zweite Ausbildung als Tischler. «Mit 19 war ich schlichtweg überfordert.»

**Was lange währt** Später hat Gugler bereut, dass er die Küferei nicht weitergeführt hat. Denn das Handwerk liess ihn nicht mehr los. Ausserdem haben inzwischen viele Winzer das Eichenholzfass wiederentdeckt und der Markt dafür boomt. Um sie in lohnender Stückzahl herzustellen, bräuchte der gelernte Böttcher allerdings teure Maschinen. Auf die Frage, was er noch mit seinem Fachwissen machen könnte, fand Gugler bereits vor zehn Jahren eine Antwort: «Holzbadewannen». Als er vor drei Jahren «Balubad» gründete, waren schon einige Ideen ausgereift. Er hatte das Fass in die perfekte Holzbadewanne für den Innenraum verwandelt.

**Von der Daube zur Wanne** «Das Geheimnis liegt unter anderem im Holz. Es ist extrem wichtig, nur beste Qualität zu verwenden.» Vorzugsweise im Frühjahr begibt sich der Fassbinder auf die Suche. «Bestimmte Händler wissen schon, was ich brauche und legen mir geeignete Stücke zur Seite», verrät Gugler. Das gekaufte Holz muss dann zwei bis drei Jahre an der Luft trocknen und kommt danach noch in die Trockenkammer. Gugler hobelt die Dauben für seine Wannen nicht mit der Hand, sondern lässt sie CNC-fräsen. «Dann passt alles zu 100 Prozent zusammen.» Wer in seine Werkstatt kommt, findet dort die einzelnen Dauben ordentlich nummeriert, denn jede ist ein bisschen anders. Beim Zusammensetzen packt die ganze Familie mit an. Die Dauben – es sind je nach Grösse der Wanne um die 40 – werden zuerst im Boden aufgestellt, verklebt und mehrfach geschliffen. Erst dann trägt Gugler die erwähnte Ölschicht auf und umspannt die Wanne mit drei Edelstahlseilen.

## Vor Ort



- 1) Die Werkzeuge sind noch die gleichen wie schon vor hundert Jahren.
- 2) Die einzelnen Dauben werden CNC gefräst und passen perfekt zusammen.

**Viel braucht es nicht** Sind die Wannen denn dicht und alltags-tauglich? Der Fassbinder wird das immer wieder gefragt. «Meine Wannen sind ganz pflegeleicht.» Da das Wasser leicht vom Öl aberlt, muss der Nutzer der Holzbadewanne diese lediglich mit einem weichen Tuch auswischen, um Schmutzränder zu vermeiden. Der Fachmann empfiehlt, in der Heizperiode ein feuchtes Raumklima herzustellen oder einfach regelmässig zu baden. «Das Holz braucht eine gewisse Luftfeuchtigkeit.» Wer dann je nach Benutzung nachölt, hat schon alles Nötige für sein hölzernes Schmuckstück getan. «Mehr braucht es eigentlich nicht.» Sollte die Wanne trotzdem verkratzen, kann Gugler sie mit Epoxy-Harz reparieren. Das gilt auch für kleinere Schäden.

Wie lange muss der Kunde auf seine Wanne warten? «Weil jedes Stück ein Einzelstück ist, brauche ich zehn bis zwölf Wochen Vorlaufzeit», betont Gugler. Ein bisschen kommt es auf die Verfügbarkeit des Holzes an. «Eiche ist im Moment sehr beliebt und in sehr guter Qualität schwer zu bekommen.» Circa 3000 Arbeitsschritte stecken in einer Wanne oder eine Woche Küferarbeit. Neben Eiche verwendet der Fassbinder auch Nussbaum, Birne, Fichte, Lärche oder Zirbe (Arve). Er hat eine bestimmte eiovale Grundform entwickelt, die immer bleibt. Die Höhe und den Ausschnittseinstieg passt er auf Kundenwunsch an. Das fertige Stück wird dann in einer Holzkiste direkt nach Hause geliefert.

Wer sich die Holzbadewanne gern genauer anschauen möchte, kann jetzt eine Reise nach Österreich planen oder einfach zu Keramikland nach Cham fahren. Dort ist seit August ein Exemplar aus Nussbaumholz zu sehen. <

### *Balubad*

3361 Aschbach-Markt  
Österreich  
Tel. +43 676 703 43 32  
[www.balubad.at](http://www.balubad.at)

### *Verkaufsleiter Balubad Schweiz*

*Qn'C*  
Philipp Kuntze  
3011 Bern  
Tel. 079 174 51 70  
[www.qnc.ch](http://www.qnc.ch)

**Keramikland** ist eines der führenden Fachgeschäfte im Bereich Wellness, Bad und Platten mit Ausstellungen in Cham, Huttwil, Chur und Zürich. Neben Armaturen und Waschtischen, Badewannen und Whirlpools, Regenduschen und Hammams sind eine grosse Auswahl an Platten aus Feinsteinzeug und ausgesuchte Accessoires ausgestellt.



*Keramikland AG*  
6330 Cham  
Tel. 041 784 57 57  
[www.keramikland.ch](http://www.keramikland.ch)